Schicksal

Du bist gerade noch auf der Bildfläche, kannst aber im selben Moment verschwinden.
Der letzte Atemzug. Und was dann?
Dann bist du fort, lässt aber alles andere hier.
Deine Seele fort. An einem anderen Ort.
Du hinterlässt nur deinen Körper und die Leere in anderer Herzen.
Du hinterlässt Freunde, Familie.
Trauernde Menschen.
Doch das Leben macht keine Atempause, die Zeit geht einfach weiter, bleibt nicht stehen.
Und die Menschen müssen mit der Zeit zusammen weiterziehen.
Sie haben keine Wahl, müssen weiter gerade ausgehen.
Denn nach hinten schauen bringt nichts, ausser sich in der Traurigkeit zu suhln.
Doch manche bleiben hängen, wie in einer Warteschleife.
Sind gefangene ihrer eigenen Vergangenheit.
Gefangene ihrer Traurigkeit.
Der Schlüssel zur Freiheit liegt in der Zukunft.
Doch diese ist zu weit weg - unerreichbar.
Gefangen in der eigenen Realität.
Gefangen im eigene Leben, im eigenen Körper.
Man will ausbrechen, aber man hat keine Kraft.
Erreicht den Schlüssel nicht.
Man würde am liebsten schreien, weinen, lachen - alles auf ein Mal.
Aber das Einzige was man tut ist still zu sein.
Etwas in den Menschen erlischt.
Schritt für Schritt mit jedem Schicksalsschlag.
Ziehen sich zurück, bis sie Unsichtbar werden.
Wollen nicht mehr stehen, setzen sich hin.
Die Augen starren mit leerem Blick ins Nichts. Der Glanz der Augen verschwunden.
Haben zu viel schlimmes gesehen.
Menschen lassen sich fallen - kein Kämpfen mehr.
Warum auch?
Nicht man selber hat sein Leben in der Hand.
Es ist egal was man macht, denn wenn das Schicksal entscheidet ist jedes eingreifen sinnlos.

© **Miriam Wedel**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)